

## GEDENKTAG FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS AM 27. JANUAR

Die Gedenkveranstaltung knüpft an den „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“ an, der in Deutschland seit 1996 begangen wird; die vereinten Nationen erklärten ihn 2005 zum internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Historischer Hintergrund ist die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945.

Eine öffentliche Gedenkveranstaltung der Schule ist Bestandteil von Schulkultur, die von Schulpastoral mitgestaltet wird.

Die Veranstaltung zielte darauf, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, aus den verschiedenen Abteilungen und Bildungsgängen zum gemeinschaftlichen Gedenken und Erinnern zu versammeln.

Ein wesentliches Ziel bestand darin, das jüdisch-christliche Menschenbild zu thematisieren, wonach jeder einzelne Mensch, der als „Abbild Gottes“ (Gen 1, 27) geschaffen ist, eine unantastbare Würde (Art. 1 GG) und ein „Recht auf Leben“ (Art. 2. Abs. 2 GG) besitzt. Dies sollte auf die verschiedenen Opfergruppen (Juden, Kranke/Behinderte, Sinti und Roma, Zwangsarbeiter, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Widerstandskämpfer) übertragen werden.

Intention war es zu zeigen, dass Antisemitismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, wie sie auch an der einer Schule vorkommen, Ausdruck tiefster Menschenverachtung sind und der Botschaft des Evangeliums (und dem Menschenbild, wie es dem Grundgesetz zugrunde liegt) widersprechen.

Ein weiteres Ziel bestand darin, dem Gedenken einen sinnlichen Ausdruck zu verleihen. Es ging um die Ermöglichung eines Raums zum stillen Gedenken und stillen Gebet, den jeder für sich individuell nach seinen je eigenen Bedürfnissen nutzen konnte.

Ferner war es ein Anliegen, die enge Verbindung von Juden und Christen zum Ausdruck zu bringen. Diese zeigt sich in der gemeinsamen Gebetstradition der Psalmen. Die Metaphern des hoffnungsvollen Psalms 46 sind auch für „religiös Unmusikalische“ leicht zugänglich und lassen etwas erahnen von der Hoffnung und Zuversicht, die der Beter damit zum Ausdruck bringt.

Die Auseinandersetzung mit der Situation notleidender Menschen am Beispiel der Opfer des Nationalsozialismus sollte den Blick in die Gegenwart schärfen. Jesus nahm sich in Wort und Tat der Not der Menschen an.<sup>1</sup> Insbesondere die Schülerinnen und Schüler aus den Sprachintensivklassen haben bisweilen mit Ablehnung und Vorbehalten anderer Schülerinnen und Schüler zu kämpfen. Die Not der Flüchtlinge, die an der Schule unterrichtet werden, sollte zur Sprache gebracht und für Offenheit und Begegnung geworben werden. Viele können mit den Worten Jesu sagen „ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich *nicht* aufgenommen“ (Mt 25,43).

Die Gedenkfeier fand am 27. Januar 2015 in der Zeit von 10.00 bis 10.45 statt. Ort war der Bistrobereich, in dem sich tagtäglich Schüler und Lehrer aufhalten. Es nahmen ca. 250 Schülerinnen und Schüler aus nahezu allen Bildungsgängen teil, von denen ca. 120 vorangemeldet waren. Dazu kamen Lehrkräfte und Pressevertreter<sup>2</sup>. Der Ablaufplan der Veranstaltung und die Infomaterialien zum 27. Januar wurden ausgelegt.

### Durchführung

Die Veranstaltung war umrahmt von Instrumentalmusik (Klavier und Klarinette). Das Zentrum des Raumes wurde durch eine Projektionsfläche, ein Rednerpult und einen ca. 1,50 hohen Metallleuchter gebildet.

Seitens der Schulseelsorge wurden die Anwesenden begrüßt und mit einem bildergestützten Vortrag in die Thematik eingeführt. Inhaltlich ging es dabei um die historische Verortung des 27.01.1945, den Hinweis auf die vielen parallelen Gedenkveranstaltungen (so etwa im Deutschen Bundestag) und die Bedeutung des

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu etwa das Gleichnis vom Weltgericht, aus der die kirchliche Tradition die Werke der Barmherzigkeit als exemplarisches Handeln der Nächstenliebe ableitete.

<sup>2</sup> Ein Podcast zur Veranstaltung wurde von HR 4 erstellt:

[www.podcast.de/episode/257225838/Bensheimer+Schule+gedenkt+der+Opfer+von+Auschwitz/](http://www.podcast.de/episode/257225838/Bensheimer+Schule+gedenkt+der+Opfer+von+Auschwitz/)  
(zuletzt eingesehen: 01.06.2015).

Verfassungsartikels zur Würde des Menschen und dessen Recht auf Leben. Die verschiedenen Opfergruppen des Nationalsozialismus wurden anhand von Porträtaufnahmen dargestellt.

Schülerinnen der Berufsfachschule trugen den Text „Wir Geretteten“<sup>3</sup> von Nelly Sachs vor und entzündeten im Anschluss weiße Kerzen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Der Leuchter wurde in der Metallwerkstatt der Schule von Auszubildenden angefertigt.

Nach einigen Impulsen der Schulseelsorgerin zum Problem des Antisemitismus im Schulalltag hielt der Schulleiter eine kurze, sehr persönliche Ansprache und schlug den Bogen zur aktuellen Problematik von Migration und der Lebenswirklichkeit der Flüchtlinge, die an der Schule unterrichtet werden und in besonders großer Zahl bei der Gedenkfeier anwesend waren. Dabei forderte er ein offenes Zugehen aufeinander und die Ermöglichung von Begegnung miteinander ein.

Nach einer kurzen Einleitung zur Bedeutung der Psalmen in der jüdisch-christlichen Tradition wurde von der SV Psalm 46 gelesen. Es folgte der Dank an die Mitwirkenden.

Nach Beendigung der Veranstaltung waren die Teilnehmenden eingeladen, die Informationsbroschüre mitzunehmen. Beim Aufräumen des Bistrobereichs halfen Auszubildende einer Elektroklasse.

Patrick Schödl (Patrick.Schoedl@gmx.de)

---

<sup>3</sup> Nelly Sachs, *Chor der Geretteten*, in: Andreas Lixl-Purcell (Hrsg.): *Erinnerungen deutsch-jüdischer Frauen 1900–1990*, Leipzig 1992, S. 380 f.